

Untervazer Burgenverein Untervaz

# Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2022

## Urs Philipp und die Wölfe in Zürich

---

Email: [dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch](mailto:dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch). Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

# Neue Zürcher Zeitung

FRAUEN DER WIRTSCHAFT  
VERLAGSBEILAGE

NZZ – GEGRÜNDET 1780

Samstag, 26. März 2022 · Nr. 72 · 243. Jg.

AZ 8021 Zürich · Fr. 5.70

## «Gewisses Mass an Gewöhnung ist unausweichlich»

*Urs Philipp, Leiter der Fischerei- und Jagdverwaltung, lehnt Abschuss von Wolf ab*



*In der Regel gehen Wölfe Menschen aus dem Weg.*

ANGELO GANDOLFI / IMAGO

Herr Philipp, im Kanton Zürich reisst ein Wolf 25 Schafe auf einen Schlag. Ist das Raubtier in Bonstetten in einen Bluttausch geraten?

Nein. Das Verhalten des «surplus killing» kennt man von diversen anderen Raubtieren, auch von ganz kleinen, wie dem Wiesel oder der Katze.

Was passiert beim «surplus killing»?

Reisst ein Wolf ein Schaf aus einer Herde und tötet es, bleibt der Jagdinstinkt bestehen, weil noch andere Tiere in der Nähe sind. Die restlichen Tiere, in diesem Fall die Schafe, können wegen des Zauns nicht fliehen und zeigen wohl auch nur geringes Fluchtverhalten, weil sie den Wolf gar nicht kennen. Folglich kann es vorkommen, dass mehrere Tiere gerissen werden.

Offenbar handelt es sich beim mutmasslichen Wolf in Bonstetten um einen «Durchzügler». Könnte es ein Jungtier gewesen sein?

Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist es ein Tier, welches auf Wanderschaft ist. Das kann ein Jungtier sein, das sein Rudel verlassen musste, oder ein ausgewachsenes Tier auf der Suche nach einer Partnerin oder einem Partner. Wölfe können in sehr kurzer Zeit grosse Distanzen zurücklegen.

Woher ist das Wildtier vermutlich eingewandert?

Es könnte aus den nahe gelegenen Bergen, aber auch aus dem Norden in die Schweiz eingewandert sein. Eine Autobahn zu überwinden, ist für einen Wolf kein grösseres Problem. Das Resultat der genetischen Untersuchungen wird mit grosser Sicherheit aufzeigen, woher das Tier stammt.

Wird der Wolf wiederkommen, weil er weiss, dass es in Bonstetten reichlich Beute gibt?

Ist der Wolf, sofern es tatsächlich einer ist, auf Wanderschaft, ist er wohl längst weit weg. Natürliche, beziehungsweise wilde Beute, wie zum Beispiel Rehe und auch Hirsche, gibt es in unseren Regionen genügend. Dass Weideschafe gerissen werden, wenn natürliche Beute vorhanden ist, ist selten.

Muss die Bevölkerung nun Angst haben beim Spazieren?

Nein. Man muss aber grossen Respekt haben und nicht versuchen, sich den Tieren zu nähern, um Fotos von ihnen zu machen. Ein Wolf ist und bleibt ein grosses Raubtier.

Kommt man dem Tier unabsichtlich nahe, zum Beispiel, weil es plötzlich vor einem auf dem Weg steht, sollte man laut rufen und Lärm machen und sich sonst zurückziehen und eine andere Route wählen. Wenn möglich, sollte man die Tiere aus Distanz fotografieren. Für die Fischerei- und Jagdverwaltung sind Bilder hilfreich.

Sind viele Menschen ein Hinderungsgrund für die Ansiedlung des Wolfs, oder wird es im Kanton bald ein Rudel geben?

Wölfe sind anpassungsfähig und kommen mit dem Menschen möglicherweise besser aus als umgekehrt. Man kann aber davon ausgehen, dass zumindest die nördlichen zwei Drittel unseres Kantons nicht die bevorzugten Aufenthaltsgebiete eines Wolfs darstellen.

Weshalb?

Unter anderem wegen der vielen Menschen, der dichten Besiedlung und der intensiven und vielfältigen Nutzung der vorhandenen Lebensräume.

Wie viele Wolfsrudel gibt es in der Schweiz?

Soweit wir wissen, sind zurzeit rund fünfzehn Rudel in der Schweiz bekannt, Tendenz steigend.

Welche Mindestzahl von Tieren rechtfertigt den Ausdruck «Rudel»?

Sobald sich eine Wölfin und ein Wolf zusammentun und Nachwuchs bekommen, spricht man von einem Rudel.

Letztes Jahr näherten sich Wölfe des Beverin-Rudels einer Hirtin und Wanderern auf einer Alp im Bündnerland. Solche Begegnungen zeigen, dass sich der Wolf an die Menschen gewöhnt.

Wölfe sind anpassungsfähig. In der Regel gehen sie den Menschen aus dem Weg. Ein gewisses Mass an Gewöhnung ist aber unausweichlich, da viele Menschen unterwegs sind und an zahlreichen Orten Weidetiere gehalten werden. Sehr ungünstig ist, dass häufig Nahrungsreste weggeworfen oder liegengelassen werden.

Auf Twitter kursiert bereits die Forderung, den mutmasslichen Wolf im Kanton Zürich zum Abschuss freizugeben. Was ist davon zu halten?  
Das ist aufgrund eines Einzelfalls mit Nutztieren, auch wenn es bedauerlicherweise 25 Tiere waren, nicht angebracht. Wir verfolgen die Situation sehr genau. Sollten in der Region weitere Vorfälle mit Nutztieren auftreten oder das Tier sich auffällig Menschen nähern, werden wir umgehend eingreifen und die notwendigen Massnahmen ergreifen.

*Interview: Dorothee Vögeli*



**Urs Philipp**  
Leiter der kantonalen  
Fischerei- und  
Jagdverwaltung

*Urs Philipp, geb. 1962 ist in Untervaz aufgewachsen*